



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 13/2014, 2. JG



Weil's so schön war
Eislauffläche kommt
im Winter wieder



Logistik
Weitere Puzzleteile
im GVZ



Mobilität
Elektro- und Erdgasfahrzeuge
in Ingolstadt nehmen zu

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



Mia kehrn zamm!
Voller Einsatz für eine
saubere Innenstadt



INGOLSTADT *informiert*

Alles im Blick



Ingolstadt verfügt seit Kurzem über die modernste ÖPNV-Leitstelle Bayerns. Diese befindet sich im Nordbahnhof, wo die digitalen „Fäden“ der dynamischen Fahrgastinformation an den einzelnen Bushaltestellen zusammenlaufen. Die Einrichtung der Zentrale wurde vom Freistaat Bayern mit einem Förderbetrag in Höhe von 3,4 Millionen Euro unterstützt. Foto: Betz

Gut geschützt

Als Reaktion auf das Pfingsthochwasser 1999 wurden im Stadtgebiet mehrere Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes durchgeführt. Ende des vergangenen Jahres konnte nun der letzte Bauabschnitt (Gerolfing) fertiggestellt werden. Insgesamt wurden für die Maßnahmen 8,2 Millionen Euro ausgegeben, der Anteil der Stadt lag bei fast zwei Millionen Euro. Darüber hinaus stellte die Stadt auch Grundstücke im Wert von knapp zwei Millionen Euro zur Verfügung.

Zahl der Woche

93316

Fahrgäste wurden im vergangenen Jahr mit dem Ingolstädter Airport-Express befördert. Das sind 11,5 Prozent mehr als noch im Vorjahr und damit ein neuer Rekord. Grund für diese positive Entwicklung sind stetige Qualitätsverbesserungen, insbesondere die Einführung des Stundentaktes Ende Juli 2013.

Stadtreinigung

Mia kehrn zamm!

Voller Einsatz für eine saubere Innenstadt

Diese Verbesserung ist für alle sichtbar: Wer mit offenen Augen durch die Innenstadt geht, kommt nicht umhin zu erkennen, dass es deutlich sauberer geworden ist. Keine überquellenden Abfallbehälter, kaum Müll auf der Straße, und selbst schwer zugängliche Stellen sind geputzt. Zu verdanken ist das deutlich positivere Erscheinungsbild einer Neuregelung der Innenstadtreinigung. Diese trat Anfang des vergangenen Jahres in Kraft, ist also seit etwas mehr als einem Jahr aktiv. Seit Januar 2013 bedienen die Kommunalbetriebe im Auftrag der Stadt und auf Wunsch der Bürger zusätzliche Straßen in der Altstadt. Dafür sind die Mitarbeiter der Handtrupps mit dem einprägsamen Spruch „Mia kehrn zamm!“ auf dem Rücken der orangenen Westen an sieben Tagen in der Woche unterwegs: eine saubere Arbeit!

Auch die Gehwege

Nach einem entsprechenden Beschluss im Stadtrat wurde zum Januar 2013 der Reinigungszyklus in der Innenstadt erweitert. Größte Änderung: Die Kommunalbetriebe kümmern sich vollumfänglich um die Reinigung in der Altstadt. Das heißt, dass neben einigen zusätzlichen Straßen auch die Gehwege mit aufgenommen wurden. Für die Bürgersteige waren zuvor die Anlieger selbst zuständig. Nun müssen sie sich nicht mehr um die Reinigung kümmern. Um diesen Service umzusetzen, wurden je nach Reinigungshäufigkeit neue Gebühren festgesetzt und damit ein Teil der anfallenden Kosten auf die Bewohner umgelegt. „Ich denke, uns ist bei der Neuordnung der Gebühren ein fairer Kompromiss gelungen. Sauberkeit und Erscheinungsbild haben sich mit dem erweiterten Reinigungszyklus enorm verbessert und tragen zur weiteren Attraktivitätssteigerung der Innenstadt bei. Die Einführung des erweiterten Reinigungsplans, die Aufstockung des Personals und die Anschaffung neuer, moderner Fahrzeuge und Geräte haben sich voll ausgezahlt“, betont Oberbürgermeister Dr. Alfred

Lehmann. Seit September werden bei der Stadtreinigung übrigens zusätzlich Asylbewerber beschäftigt. Diese erledigen Arbeiten, die von der normalen Stadtreinigung nicht abgedeckt werden können, und tragen so zu einem noch saubereren Stadtbild bei.

Graffiti-Entfernung: Zuschüsse

Dieses schöne Stadtbild wird aber nicht nur von unsauberen Straßen beeinträchtigt, sondern auch von Schmierereien und Graffiti. Die Stadt hat sich deshalb das Ziel gesetzt, solche Bemalungen in der Innenstadt zeitnah zu entfernen. Bei Gebäuden und Bauwerken der Stadt übernimmt die Kommune selbst die Reinigung. Darüber hinaus sollen aber auch Privatpersonen, die Opfer von Schmierattacken wurden, unterstützt werden. Die Stadt hat bereits mehrere hundert Eigentümer von Privatgebäuden, die mit Graffiti beschriftet wurden, angeschrieben und einen Zuschuss für die Reinigungsarbeiten angeboten. Die Hälfte der anfallenden Kosten (maximal 250 Euro) können von der Stadt übernommen werden, wenn der Eigentümer innerhalb einer Woche nach der Förderzusage einen Reinigungsauftrag erteilt. Seit Anfang Dezember haben die Bürgerarbeiter insgesamt über 1000 Schadensmeldungen aus dem Innenstadtbereich aufgenommen. Für die Entfernung von Graffiti, Schmierereien und Aufklebern auf städtischen Einrichtungen wurden die betreffenden Fachstellen bereits informiert. Zum Teil sind die Schäden bereits beseitigt worden, manche Arbeiten dauern aufgrund der Vielzahl der Meldungen aktuell noch an.



Albert Wittmann und Dr. Christian Lösel setzen sich für ein schönes Stadtbild ein. Für die Entfernung von Graffiti zahlt die Stadt Zuschüsse. Foto: Betz



Stadtreinigung

Eine saubere Arbeit

Herausgeputzt: Sechs Maßnahmen für eine schöne Innenstadt

Kehrmaschinen



Um so effektiv wie möglich zu arbeiten, haben die Reinigungsstrüps auch zwei Kehrmaschinen zur Verfügung. Extra für die Innenstadtreinigung wurde ein modernes Gerät angeschafft, das mechanisch nach dem sogenannten „Schaufel-Besen-Prinzip“ arbeitet und auf diese Weise die Pflasterfugen besonders schon. Darüber hinaus kann das neue Fahrzeug auch größeren Müll aufnehmen, bei dem andere Kehrmaschinen längst passen müssen. Foto: INKB

Elektrokleinfahrzeug



Praktisch, wendig, umweltschonend – im Zuge der Neuorganisation der Innenstadtreinigung haben die Kommunalbetriebe auch dieses Kleinfahrzeug gekauft. Das Besondere: Das Auto hat einen Elektroantrieb, ist also vollkommen emissionsfrei und CO₂-neutral unterwegs. Das Fahrzeug ist der ideale Begleiter der Handreinigungsstrüps: Beim Entleeren der zahlreichen Mülleimer kann zum Beispiel der Unrat auf der Ladefläche deponiert werden. Foto: INKB

Elektro-Sauger



Sieht aus wie ein überdimensionaler Staubsauger und ist im Prinzip genau das: Dank Elektroantrieb fährt der Hightech-Sauger von selbst und kann von den Stadtreinigern ohne Kraftaufwand geführt werden. Mithilfe des Saugrohres aus Carbon kann auch Schmutz an schwer zugänglichen Stellen mühelos entfernt werden. Regenablaufrippen, Fahrradständer, Baumscheiben oder andere potenzielle Hürden sind so kein Problem mehr. Foto: INKB

Kehren...



Hinter der Straßenreinigung steckt ein ausgeklügeltes Konzept. Anders wäre das Mammutprogramm auch kaum zu schaffen. Immerhin säubern die Mitarbeiter der Kommunalbetriebe im gesamten Stadtgebiet regelmäßig mehrere hundert Kilometer Straßen. Rund 80 Prozent davon werden wöchentlich gekehrt, die restlichen 20 Prozent sogar mehrmals in der Woche. Jedes Jahr werden auf diese Art rund 1500 Tonnen Kehrriecht zusammengefasst. Foto: INKB

... und leeren



Die rund 330 Abfalleimer im Innenstadtbereich werden mehrmals täglich geleert. Damit dieses straffe Programm bewältigt werden kann, geschieht das im Zweischichtbetrieb. Auch die rund 540 Bushaltestellen im gesamten Stadtgebiet werden regelmäßig gereinigt und sauber gemacht. Allein aus der Innenstadt und den Bushaltestellen werden jedes Jahr rund 300 Tonnen Abfall entsorgt. Außerdem entfernen die Mitarbeiter auch Unkraut. Foto: INKB

Aufkleber entfernen



Sie gehören mit zu den hartnäckigsten Gegnern der Stadtreiniger: Unschönen und widerspenstigen Aufklebern muss man mit Nachdruck begegnen. Zur Reinigung entsprechender Stellen haben die Mitarbeiter der Ingolstädter Kommunalbetriebe deshalb ein Dampfgerät zur Verfügung, das die Entfernung der hartnäckigen Sticker erleichtert. Das optische Erscheinungsbild der Innenstadt wird durch diese Maßnahmen erheblich verbessert. Foto: Schmutzler



Freizeit

Weil's so schön war

Stadt und Audi unterstützen die „Winterzauber-Eisarena“ auch 2014



Die „Winterzauber-Eisarena“ am Paradeplatz kam so gut an, dass eine Neuauflage im kommenden Winter bereits beschlossene Sache ist. Foto: Betz

Es war das Highlight des Winters in Ingolstadt: Mit der Eislauffläche auf dem Paradeplatz wurde nicht nur das östliche Ende der Fußgängerzone enorm aufgewertet, sondern auch ein attraktiver Anziehungspunkt geschaffen, der die Besucher begeisterte. Die zentrale Eislauffläche mit der Bahn um den Brunnen herum zog nicht nur die Schlittschuhläufer an. Auch die Möglichkeit zum Eisstockschießen wurde rege genutzt. Die urige Skihütte, wohlig warm und gemütlich, hätte kaum besser besucht sein können. Am anderen Ende des Platzes lockte das kleine, verträumte winterliche Budendorf mit süßen und herzhaften Schmankerln sowie heißen Getränken. Und auch die umliegenden Geschäfte profitierten vom regen Besucherstrom zum Paradeplatz. Jetzt ist klar: Das tolle Event war keine Eintagsfliege. Die Veranstaltung wird auch im kommenden Winter stattfinden!

Wie ein Magnet

Möglich wird die Neuauflage, weil die Stadt Ingolstadt und die Audi AG ihre erfolgreiche Zusammenarbeit fortsetzen: „Nach dem großartigen Erfolg der Eislauffläche in diesem Winter war für uns schnell klar, dass wir die Veranstaltung auch in der

kommenden Saison unbedingt wieder anbieten möchten“, erklärt Dr. Christian Lösel. Beim Autobauer stieß der OB-Referent sofort auf offene Ohren: „Für Audi ist eine gute Lebensqualität in Ingolstadt ein wichtiges Anliegen. Die weihnachtliche Eisfläche am Paradeplatz hat Jung und Alt wie ein Magnet angezogen und für einen echten Winterzauber in der Innenstadt gesorgt. Das Event hat das Stadtzentrum sichtlich belebt, daher hat sich Audi dazu entschieden, die Aktion auch in diesem Jahr wieder zu fördern. Das verstehen wir unter gelebter Verantwortung für die Region, der wir uns verbunden fühlen“, betont Thomas Sigi, Personalvorstand und Arbeitsdirektor von Audi. Finanziell wird das Event jeweils zur Hälfte von Stadt und Audi getragen, zuständigiger

Betreiber wird wieder IN-City sein. Auch die beliebte Skihütte und das Budendorf soll es erneut geben. „Darüber hinaus planen wir, das Angebot auch in die Ludwigstraße hinein auszubauen. Wir können uns dort ein Kinderkarussell und eine Kindereisenbahn vorstellen. Durch diese Ergänzung soll der östliche Teil der Fußgängerzone belebt und die Händler mit in das Geschehen eingebunden werden“, sagt Lösel.

Deutliche Belebung

Über zehn Jahre nach der letzten Natur-eisbahn auf dem Paradeplatz versüßte in den Wochen um Weihnachten wieder eine Eislauffläche den Schanzer Winter. Dass es überhaupt so weit kam, war den guten Kontakten zwischen Stadt und Audi geschuldet. Immerhin hatte der Autobauer zunächst überlegt, selbst wieder eine Eislauffläche auf der Audi-Piazza aufzustellen, konnte dann aber als Kooperationspartner für den „Winterzauber“ gewonnen werden. Damit machte man sich keine Konkurrenz, sondern bündelte die Kräfte, um gemeinsam ein attraktives Gesamterlebnis zu schaffen. Und tatsächlich sorgte der „Winterzauber“ auf dem Paradeplatz während der sechswöchigen Betriebsdauer für eine deutliche Belebung und Frequenzsteigerung in der Fußgängerzone, von der gerade auch die Geschäfte profitierten. Dass es jetzt „Grünes Licht“ für eine Neuauflage im kommenden Winter gibt, wird aber nicht nur die Geschäftsleute freuen, sondern auch die vielen Besucher aus Ingolstadt und der Region begeistern: Schlittschuh laufen vor der Silhouette des Neuen Schlosses – weil's so schön war, jederzeit wieder!

Hütt'n-Gaudi in Ingolstadt

Die vom „Winterzauber“ bekannte und beliebte urige Hütte kommt zurück – und zwar nicht erst im Winter! Von Donnerstag, 22. Mai, bis Samstag, 31. Mai, steht sie wieder auf dem Paradeplatz – mit Platz für rund 180 Personen und einer großen Bühne.

Die Aktion ist Teil der „Erdinger Urweiße Hütt'n Tour 2014“, die das Publikum mit kerniger Unterhaltung mit Stimmungsmachern von „Antenne Bayern“, zünftiger Gaudi und bayerischen Schmankerln vom „Brezl's“ begeistern wird.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

EGZ

Tipps vom BeraterPool Ingolstadt

Einzigartiges Beraternetzwerk für Gründer und Unternehmer



Wertvolle Tipps: Der BeraterPool Ingolstadt e. V. unterstützt Unternehmer und Gründer. Gut besucht sind die Veranstaltungen wie das Experten- und Businessforum. Fotos: EGZ

Immer wieder stehen Unternehmer und vor allem Gründer vor schwierigen Fragen, bei denen sie guten Rat brauchen könnten. In Ingolstadt haben sie seit inzwischen rund fünf Jahren eine kompetente Anlaufstelle: Auf Initiative des Existenzgründerzentrums Ingolstadt (EGZ) hat sich im Jahr 2009 eine Gruppe von Fachleuten aus ver-

schiedenen Bereich zum BeraterPool Ingolstadt e. V. zusammengeschlossen. Gerade erst haben sich wieder Interessierte zum „Expertenforum“ getroffen. Der Verein dient als Beraternetzwerk für alle Fragen rund um die Existenzgründung, aber auch für bestehende Unternehmen. Regionale Experten aus den Fachbereichen Businessplancoaching, Marketing, Finanzierung, Schutzrechte und Patente, steuerliche und rechtliche Unterstützung, öffentliche Fördermittel und anderen Themen stehen Unternehmern auf Wunsch mit Rat und Tat zur Seite. Jede Erstberatung ist dabei zudem kostenlos.

Regelmäßige Veranstaltungen

Besonders die regelmäßigen Veranstaltungen „Expertenforum“ und „Businessforum“ haben sich bereits fest etabliert. „Fitness for Business“ lautete zum Beispiel der Titel des letzten Businessforums. Mitarbeitermotivation und Selbstmotivation standen hier an erster Stelle und trugen so zu einem spannenden und interaktiven Abend bei. Das Expertenfo-

rum findet im kleineren Rahmen statt und fokussiert sich intensiv auf ein bestimmtes Thema. „Innovationen ohne Patente“ und „Arbeitsrecht für Unternehmer“ sind Beispiele der vergangenen Jahre.

Expertenforum zu Finanzierungsfragen

Gerade erst hat das jüngste Expertenforum stattgefunden. Am 25. März ging es im Existenzgründerzentrum Ingolstadt um Finanzierungsmöglichkeiten. Zum Thema „Muss es immer der Bankkredit sein? – Vier alternative Möglichkeiten der Unternehmensfinanzierung“ präsentierte Unternehmensberater Ronald Lehnert (www.unternehmensberatung-lehnert.de) interessante Optionen.

In diesem Jahr stehen noch weitere interessante Veranstaltungen auf dem Programm. Am 26. Juni findet wieder das Businessforum statt, am 30. September das nächste Expertenforum. Nähere Informationen zu den Veranstaltungen gibt es im Internet unter den Adressen www.beraterpool-ingolstadt.de oder www.egz.de.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

Das Puzzle ist fast fertig

Effektive neue Projekte im Güterverkehrszentrum



Auf der Sickerfläche (Vordergrund) zwischen den Hallen „M“ und „S“ wird das neue Parkhaus errichtet. Fotos: IFG

Das Güterverkehrszentrum (GVZ) entwickelt sich immer weiter. Nun erhält der Logistikknotenpunkt weitere neue Puzzleteile, die das „Gesamtkunstwerk“ GVZ schon bald vervollständigen werden: Während die Halle „T“ und das „Medienservicecenter“ bereits auf der Zielgeraden sind, werden nun das Parkkonzept und der Verkehr neu geregelt und das „Just In Time“-Straßennetz erweitert – jeder Quadratmeter wird genutzt.

Die neuesten Projekte sind der vorläufige Abschluss eines langen Prozesses, der mit dem ersten Spatenstich für das GVZ 1995 begann. Die Zielsetzung war, Ingolstadt als Automobilstandort durch die Ansiedlung neuer Unternehmen aus dem Automotive-Sektor attraktiv zu halten sowie Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern.

Das ist erfolgreich gelungen, denn derzeit beschäftigen alleine die rund 25 dort ansässigen Unternehmen in 16 Gebäuden rund 4500 Mitarbeiter. Vor allem mittelständische Betriebe aus dem Logistik- und Montagebereich haben sich im GVZ niedergelassen und profitieren von der unmittelbaren Nähe zur AUDI AG und der Logistik

der kurzen Wege. Das GVZ zählt heute zu den modernsten Logistikeinrichtungen in Europa und ist mit seiner Funktionalität und Dimension einzigartig. Es umfasst 118 Hektar, das entspricht einer Fläche von rund 170 Fußballfeldern.

Bald 5500 Arbeitsplätze

Jeder Quadratmeter im GVZ wird effektiv genutzt. Das zeigt sich bei den neuen Gebäuden, die derzeit im GVZ errichtet werden: der Halle „T“ und dem „Medienservicecenter“. Beide weisen eine Besonderheit auf: Die Halle „T“ wird als erste Halle im GVZ zweistöckig errichtet, das „Medienservicecenter“ wird über einen Keller verfügen. Die Halle „T“ soll bereits Ende Mai eingeweiht werden. Auch beim zweiten Bauprojekt im GVZ, dem „Medienservicecenter“ für die AUDI AG, liegen die Bauarbeiten im Zeitplan. Derzeit läuft der Innenausbau. Das Center soll Mitte des Jahres bezugsfertig sein. Die beiden Gebäude bieten Platz für rund 1000 neue Arbeitsplätze. Die Zahl der Beschäftigten im GVZ wird damit auf über 5500 Personen ansteigen.

Neues Parkkonzept für Pkw und Lkw

Der Zuwachs von Arbeitsplätzen und Produktionsfirmen im GVZ erfordert zudem die Neuregelung des Lkw- und Pkw-Verkehrs. Um einen reibungslosen Betriebsablauf im GVZ zu gewährleisten und die umliegenden Viertel vom Verkehr zu entlasten, werden dieses Jahr weitere Infrastrukturmaßnahmen umgesetzt. Das neue Parkplatzkonzept der IFG soll die Situation für die Beschäftigten deutlich verbessern.

So beginnen im April an der Rasmusenstraße die Bauarbeiten an einem neuen Parkhaus zwischen den Hallen „M“ und „S“. Schon im Sommer dieses Jahres soll es fertiggestellt werden. Die Besonderheit bei diesem Projekt ist, dass das Parkhaus über einer Sickerfläche gebaut wird. Da das Parkhaus aufgeständert errichtet wird, kann die Sickerfläche ihre Funktion weiter beibehalten. Im ersten Bauabschnitt werden zwei Etagen errichtet, die Platz für etwa 470 Pkws bieten. Das Parkhaus ist so konzipiert, dass bei Bedarf die Kapazität mit fünf weiteren Ebenen auf insgesamt 1680 Stellplätze erweitert werden kann. Zusätzliche



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Das Parkdeck neben dem Hotel im GVZ wird aufgestockt und verdoppelt so seine Kapazität.

Pkw-Parkplätze werden auch auf dem Parkdeck neben dem Hotel im GVZ entstehen. Das bestehende Parkdeck wird ab Mai dieses Jahres saniert und um zwei neue Ebenen aufgestockt. Dadurch verdoppelt sich die Kapazität auf ca. 430 Stellplätze. Bereits Ende August sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Nach Fertigstellung der Parkeinrichtungen für die Pkws werden für die Lkws zusätzliche Stellplätze in der Nähe der Leitstelle entstehen. Dort werden die bestehenden Pkw-Parkplätze an den

Hallen „O“ und „N“, die parallel zur Rasmussenstraße verlaufen, in Lkw-Parkplätze umgebaut. Dann können die Lkw-Fahrer in unmittelbarer Nähe der Leitstelle und den sanitären Einrichtungen komfortabel und zentral parken.

Auf eigenen „JIT“-Straßen direkt ins Werk

Um die Teile aus dem GVZ pünktlich ins Audi-Werk zu liefern, wird das sogenannte

„Just In Time“-Straßennetz um gut einen Kilometer erweitert. Damit wird sichergestellt, dass die steigenden Materialanlieferungen in die Produktion bei Audi auf eigenen Fahrspuren zügig und ohne Behinderung des öffentlichen Verkehrs erfolgen können.

Die tägliche Frequenz der Fahrten auf den „JIT-Straßen“ soll sich in absehbarer Zeit mehr als verdoppeln. Dann werden etwa 4700 „JIT-Wägen“ täglich vom GVZ in die Audi-Produktion unterwegs sein.



Erweiterung: Rund 4700 „JIT-Wägen“ werden in Zukunft täglich Waren in die Audi-Produktion liefern.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Die Mobilität von morgen

SWI-Angebote für Elektro- und Erdgasfahrzeuge werden gut angenommen



Wird sehr gut angenommen: Die SWI-Elektroladesäule in der Mauthstraße – die beiden SWI-Geschäftsführer Matthias Bolle und Hubert Stockmeier beim Stromtanken. Foto: SWI

Wie bewegen wir uns in Zukunft von A nach B? Das ist eine der entscheidenden Fragen der kommenden Jahrzehnte. Aktuell führt noch kein Weg an den klassischen Verbrennungsmotoren, die mit Benzin oder Diesel laufen, vorbei. Doch es kommen beständig Alternativen auf den Markt, die umweltfreundlicher und sparsamer sind. Auch die Stadtwerke Ingolstadt (SWI) engagieren sich auf diesem Feld.

Elektromobilität als Alternative

Die Elektromobilität wird mehr und mehr zu einer ernsthaften Alternative – voraus-

gesetzt die nötige Ladeinfrastruktur ist vorhanden. Auch die Stadtwerke Ingolstadt leisten dazu einen Beitrag. „Es ist uns wichtig, dass die Ingolstädter Zugang zu Elektroladesäulen in zentraler Lage bekommen“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Matthias Bolle. In der Ringlerstraße sowie im Rahmen zweier Kooperationsprojekte am Ingolstadt Village, in der Donau- und der Mauthstraße hat der Ingolstädter Versorger deshalb Ladesäulen für Elektrofahrzeuge errichtet. Die Resonanz? Ausgesprochen positiv. In den ersten sieben Monaten haben alleine an den Standorten in der Innenstadt bereits 345 Elektroautos

ihre Akkus wieder aufgeladen – und das kostenlos und CO₂-neutral, denn getankt wird ausschließlich Strom aus Wasserkraft.

Erdgasantriebe auf dem Vormarsch

Erdgas zum Heizen kennt jeder. Aber auch als Kraftstoff für Fahrzeuge hat der Energieträger seine Vorteile. Fahrer von Erdgasautos profitieren von niedrigeren Steuern und fahren bis zu 30 Prozent günstiger als mit einem Diesel oder Benziner. Und auch die Umwelt hat etwas davon, liegt der Ausstoß an Emissionen doch bis zu 80 Prozent unter dem konventioneller Fahrzeuge. Nicht umsonst also sind Erdgasantriebe auf dem Vormarsch: 2013 wurden bundesweit rund 7800 Neuwagen verkauft, 50 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Stadtwerke Ingolstadt fördern den Kauf eines Erdgasfahrzeuges mit bis zu 350 Euro und betreiben in Kooperation mit ARAL eine Erdgastankstelle in der Ingolstädter Schollstraße.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: INKB Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt



100 JAHRE STROM IN INGOLSTADT

Heuer feiern die Stadtwerke „100 Jahre Stromversorgung in Ingolstadt“ – und der April ist der Aktionsmonat für die Fa-

Zusammen 100 – ab ins Kino!

milien. Allen Familien, die genau in diesem Monat gemeinsam ebenso alt sind wie die Stromversorgung, spendieren die Stadtwerke Ingolstadt einen Besuch in den Altstadtkinos. Auch für Ihre Familie geht diese Rechnung auf? Dann nichts wie hin ins Kundencenter in der Mauthstraße, denn nur dort war-

ten die Kinogutscheine. Eltern und Kinder müssen per Ausweis belegen, dass sie gemeinsam 100 Jahre alt sind. Voraussetzung ist, dass die Familie SWI-Kunde ist. Und obendrein verlosen die Stadtwerke unter allen „hundertjährigen“ Familien 1000 Kilowattstunden Strom.